

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Westfälischen Universitäts-Buch- und Steindruckerei.
H. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Danzig, 6. Juni.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg trat gestern die Deutsche Kolonialgesellschaft zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wurde zunächst ein Antrag der Abteilung Charlottenburg angenommen, wonach der Reichsfanzler ersucht wird, Maßnahmen zu treffen, damit unverzüglich eine internationale Vereinbarung zum Schutz der Bälle in den arafrikanischen Gewässern gegen die ihnen drohende Ausrottung zustande kommt. — Konstantin D. Kobrien Berlin erbatte den Bericht des kolonialen Vorgesandten und Kommissionsauschusses Er teilte mit, daß der Vorstand beschlossen habe, 20 000 Mark für eine Expedition nach Kaiser-Wilhelms-Land zu bewilligen, die hauptsächlich die Paradiesvögel und deren Erhaltungszustand studieren solle. Man wolle das Nationalvermögen, das wir in den Kolonien haben, zu nutzen versuchen, dabei aber auch die Erhaltung der Vogelarten in den Vorbergründen stellen. Die Versammlung beschloß, einen Antrag von Oberbürgermeister Kalls (Bittau) auf Ausbau der Selbstverwaltung in Deutsch-Ostafrika dem Ausschuß zur Erregung zu überweisen. — Ein Antrag der Abteilung Berlin nimmt Stellung gegen die Kritik, welche das angeblich ungeschickte Verhalten der Planzer gegen ihre Arbeiter im Reichstage erfahren hat. Der Antrag wurde angenommen. — Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit einem Ausführentatbestand, wonach die Angehörigen der Kolonialgesellschaft auch für die Kolonien Stellung haben soll. Der Antrag wurde nach einer Erörterung angenommen. — Schließlich nahm die Versammlung noch einen Antrag der Abteilung Danzig an, wonach regelmäßige Hilfsleistungen der jährigen Bevölkerung unserer Kolonien stattfinden soll.

In der heutigen zweiten und letzten Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft gelangte zunächst ein Antrag verschiedener rheinischer Abteilungen, denen sich die Abteilung Berlin angeschlossen hat, zur Erörterung. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Die Hauptversammlung wolle beschließen: 1. Die Einführung einer Verwaltungsgerichtsbarkeit für die Kolonien ist dringend erforderlich. 2. Die Verwaltungsgerichte sind vorläufig bei bestehenden ordentlichen Gerichten anzuschließen. 3. Zunächst ist in erster Instanz das Bezirksgericht, in zweiter Instanz das Obergericht, in letzter Instanz der Reichsgerichtshof. 4. Der Herr Staatssekretär des Reichskolonialamts wird gebeten, dem Reichstage bei der nächsten Tagung einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.“

An der Aussprache kam zum Ausdruck, daß man nicht allzu schnell vorgehen dürfe; vor allem müsse man nicht spekulieren. — Es wird schließlich ein Antrag Hupfeld angenommen, der einleuchtend die Errichtung eines Kolonialgerichtsbezirks verlangt. Damit ist der Antrag der Abteilungen gefallen.

Die Versammlung nahm dann folgenden Antrag der Abteilung Berlin an:

„Die Hauptversammlung möge den Herrn Präsidenten bitten, eine ständige Uebersetzungs-Kommission von 9 bis 12 Mitgliedern mit dem Rechte unbeschränkter Annahme einzusetzen, der die Leitung und öffentliche Vertretung der überseischen Interessen der deutschen Nation als Arbeitsgebiet zugewiesen ist.“

Die Hauptversammlung nahm sodann den Bericht des Sanitätsausschusses entgegen. Folgende vier Anträge wurden angenommen:

1. In denjenigen Kolonien, wo noch keine Verordnungen zur Seuchenbekämpfung erlassen sind, ist ähnlich wie in Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika — die möglichst umgehende Einführung solcher Verordnungen zu erstreben.

2. Die Deutsche Kolonialgesellschaft empfiehlt, die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse größerer Orte und wichtiger Einzelgebiete in unseren Kolonien, insbesondere die Bekämpfung der Malaria und anderer einheimischer tropischer Krankheiten bestimmen, in der Tropenhygiene besonders erfahrenen Ärzten zu übertragen, die als Kommissare des Gouverneurs wirken und mit der Ausführung der von ihnen gemachten und vom Gouverneur genehmigten Beschlüsse verantwortliche betraut werden müssen.

3. Die Deutsche Kolonialgesellschaft empfiehlt, den Ausschuß für Seuch- und Tropenkrankheiten des Reichsgesundheitsrates in einem hängigen Beirat für das Gesundheitswesen in den Kolonien umzuwandeln. Dieser Beirat muß zu zwei Dritteln aus Ärzten bestehen, die über eigene längere Erfahrungen auf dem Gebiete der Tropenhygiene verfügen. Dieser Beirat ist jährlich mindestens einmal zu berufen, ihm sind alle größeren Fälle des Reichs-Kolonialamtes, soweit sie sich auf sanitäre Fragen beziehen, zu unterbreiten, ehe die zu ihrer Ausführung erforderlichen Mittel im Budget angefordert werden. In den Verhandlungen dieses Beirates sind, wie es schon früher gewesen ist, Vertreter und Sachverständige der kolonialen Handels- und Pflanzungsgesellschaften hinzuzuziehen. Der koloniale Gesundheitsbeirat ist betrug, eigene Anträge an die Kolonialverwaltung zu stellen, und nach beraten werden, wenn ein Teil seiner Mitglieder dies beantragt.

4. Der möglichst gründlichen Vorbildung, namentlich der höheren Beamten und der Offiziere, in der Tropenhygiene ist der allergrößte Wert beizulegen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf folgenden Antrag des Ausschusses:

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wolle sich mit dem Reichskolonialamt in Verbindung setzen zu dem Zwecke, daß im Oktober 1914 ein Regierungsamt und ein Regierungsrat in Paris für die Expedition der Expedition des Dr. Schilling in Aussicht werde, welche beide Herren sich in Madagaskar in die Dienste des Dr. Schilling einarbeiten sollen, um nach der Rückkehr der Expedition diese Berichte unter der Oberleitung des Vorstandes des Seuchensinstituts in Dorresialen weiterzuführen.

An der Begründung zu dem Antrag wird ausgeführt: Professor Schilling wird im September bzw. Oktober wieder in Ostafrika einreisen, um seine Berichte über Immunisierung gegen Trypanosomenkrankheiten sowie über die Weiterführung anderer Arbeiten überlassen kann. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine derartige Impfung, wie sie Dr. Schilling im Auge hat, nicht mit einem Male fertig den Praktikern übergeben werden kann. Vielmehr beginnt erhaltungsgemäß mit der Bekämpfung der Methode eine Zeit intensiver Arbeit, um Vereinbarungen und Verbesserungen einer solchen Methode zu erzielen. Diese Arbeit, nicht minder wichtig als die vorausgehenden Versuche, kann nicht von Prof. Schilling und der von ihm geleiteten Expedition übernommen werden, sondern hierzu müssen alle Kräfte und Tatkraft derjenigen Schutzgebiete beitragen, in welchen Trypanosomenkrankheiten vorkommen. In erster Linie aber ist es notwendig, daß bestimmte Personen mit der Weiterführung der Versuche betraut werden. Gedacht des nicht, dann kann unter Umständen der ganze Erfolg wieder verloren gehen.

Professor Schilling befragt, seine Arbeit ganz oder teilweise verloren gehen zu können, wenn es nicht möglich sein sollte, einen in derartigen Versuchen erfahrenen Arzt und einen ebenfalls in derartigen Versuchen erfahrenen Assistenten mit der Weiterführung der Versuche zu beschäftigen. — Der Antrag wurde angenommen.

Die Abteilung Herde hatte folgenden Antrag eingebracht: „Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Herrn Minister

der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten zu ersuchen, daß er für eine ausgedehnte Behandlung unserer Kolonialen Erdkunde in den Schulen Sorge tragen möge.“

Der Antrag wurde angenommen.

Schließlich beschäftigte sich die Hauptversammlung noch mit folgendem Antrag der Westfälischen Vororte Berlin: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft bittet den Herrn Reichsfanzler, die Förderung der Abgabe der Erzeugnisse unserer Kolonien durch geeignete Handels- und Zollpolitische Maßnahmen, u. a. durch rechtliche Rücküberziehung der Kolonien in die Reichsabhängigkeit deutsch-kolonialer Rohstoffe usw. im Auge zu behalten.“

Nach kurzer Erörterung wurde beschlossen, einen Ausschuß zu wählen, der sich mit der Sache beschäftigen soll, da der Antrag noch nicht zeit für die sofortige Erledigung. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende schloß die Hauptversammlung mit Dankesworten an die Teilnehmer.

Deutscher Freistudententag.

Weimar, 5. Juni.

Am Donnerstag vormittag wurde über die Stellung der freien Studentenschaft zur Jugendbewegung gesprochen. Hermann Krauß (München) gab ein Bild der Entwicklung der neuen, selbständigen Strömungen in der Jugendbewegung, an denen die freie Studentenschaft nicht vorbeigehen dürfe, wenn eine selbständige, für ihre Ideen empfänglichere Studentengeneration in die Hochschulen kommen sollte.

Nachdem der Vorsitzende den inzwischen erschienenen Oberbürgermeister von Weimar, Dr. Daurdorf begrüßt hatte, der bereits auf einer festlichen Veranstaltung am vorhergehenden Abend die Teilnehmer der Tagung willkommen geheißen hatte, sprach Walter Benjamin (Berlin) über „Die neue Hochschule“. Die besondere Aufgabe des Studenten im Verhältnis zum Schüler, von dem die Freiheit gegen den geistigen Führer verlangt werden müsse, sei vorläufige Schaffen, das allein die Freiheit in der Hochschul-erziehung rechtfertigen könne. In der darauf folgenden Aussprache wurde darüber geklärt, ob die freie Studentenschaft für die Jugendbewegung, die ihr wesentlich willkommen sein müsse, auch gegen Bedrückung trittreten könne, wobei sich nur eine Minderheit aussprach. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die neuen Kräfte, die sich in der Jugendbewegung regen, freudig begrüßt und die freie Studentenschaft auffordert, sich mit ihnen zu beschäftigen; eine andere, die auch tatkräftige Schritte gegen die Unterdrückung und Bevormundung der Bewegung verlangte, wurde abgelehnt.

Am Nachmittag war ein Antrag der Münchener freien Studentenschaft, den einzelnen freistudentischen Organisationen die Zulassung von Mitgliedern von Reformverbänden (insbesondere von Freiwirtschaftlern) zu gestatten, abgelehnt. Diese Zulassung ist in den freien Studentenschaften in München, Freiburg und Jena, die der Deutschen freien Studentenschaft angeschlossen sind, allerdings bereits verwirklicht.

Am Freitag vormittag wurden zunächst die Berichte aus den einzelnen Organisationen gelesen. Dann berichtete Prof. Dr. jur. Carl Oskar (Konstanz) über die Tätigkeit der freistudentischen Bewegung für soziale Arbeit, während Carl Vogel (Berlin) über die Grundzüge sozialer Jugendarbeit sprach.

Am Vorort der Deutschen freien Studentenschaft wurde an Stelle von Berlin diesmal mit großer Mehrheit Weimar bestimmt.

Als einem Dank für die Tätigkeit der bisherigen Vorsitzenden (schloß der Vorsitzende Rudolf Heidenhain (Göttingen) die Tagung.

Jubiläumstagung der Kriegerkameradschaft „Haffia“.

Bagdad, 7. Juni. Um 8 Uhr begann die Festfeier im großen Saal des „Westfälischen Hof“. Der prächtig geschmückte Saal war bald von einer dichten Menschenmenge besetzt. Die Gelangensparole „Ehre und Ehre“, sowie der Taktzeichen wurden zur Veranschaulichung der Feier mit Angehörigen des Kameradschafts führten zwei Theatertruppen auf, welche lebhaftesten Beifall erzielten. Hauptlehrer Storch hatte ein Referat gehalten, das von Präsident Ungerer vorgetragen wurde. Die Konzeption der Jubiläumstafel der 116 in Siegen erzielten lebhaften Beifall. Reichsanwalt Dr. Vogt hielt als Vereinsvorsitzender des hiesigen Kameradschafts und als Vorsitzender der Begrüßungsrede, in der er einen Rückblick auf das deutsche Kriegerkameradschaft gab, das heute in 30 000 Vereinen rund drei Millionen alte Soldaten zählt. Begleitet wurde die Versammlung in das Durra auf Kaiser und Großherzog ein.

Als dem Kartenspiel sammelten sich heute früh acht Uhr die Gäste. Der Tag ging am Kriegerdenkmal vor der Markthalle, wo eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gräber und verstorbenen Kameraden des Kameradschafts stattfand. Der gemüthliche Chor sang ein Lied unter Leitung seines Dirigenten V. Warguth (Bad-Naumburg) vor und Dieter Voos hielt die Rede, woran mehrere Krüge am Denkmal niedergelegt wurden. Von hier ging der Zug zurück zum „Westfälischen Hof“, wo um 10 Uhr die Hauptversammlung begann.

Um zehn Uhr eröffnete der Präsident, General-Freiherr von Henl die Jubiläum-Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. An beide wurden Grußtelegramme abgelesen. Als Übersichts hatten sich eingeladen der Herr Herr des Ministeriums Oberverwaltungs-Stammle, Ministerial-Rath von Schenk Reichborn, Kameradschafts-Vorsitzender Herr Müller, Bürgermeister Flach (Bagdad) und Justizrat Schneider, der Vorsitzende der hiesigen Kameradschaft. Die Herren überbrachten die Glückwünsche zum hiesigen Jubiläum der Haffia, des Reichsanwalts Dr. Vogt und des hiesigen Kameradschafts. Reichsanwalt Dr. Vogt dankte für die Glückwünsche. Bei Festhaltung der Anwesenheitsliste ergab sich, daß sämtliche 38 Bezirke mit 2604 Namen vertreten waren. Folgende vier Anträge des Präsidiums wurden einstimmig angenommen: 1. Vom Oktober 1914 ab wird eine eigene Geschäftsstelle für den Verband in Darmstadt errichtet, deren Leitung in die Hand eines Generalsekretärs gelegt wird; dies erfordert die Summe von 3000 Mk. 2. Der Vorstand für 1914 soll auch für das Jahr 1915 ungenügend gelten. 3. Dem Verbanden wird jährlich ein Dispositionsfonds von 30.000 Mark für Unterhaltungen in denjenigen Fällen zur Verfügung gestellt. 4. Im Jahre 1915 soll ein Kongress in Bagdad abgehalten werden. Der Antrag lautet: „Im August 1915 soll eine Veteranen-Versammlung in Köln stattfinden, der Verband gibt dazu 3000 Mark“, daß ein einiger Überhand und findet in abgeänderter Form Annahme; a) an bedürftige Veteranen werden als Reisevergütung zum April 2000 Mk. verteilt, b) Mainz erhält die einer Veteranenliste 1000 Mark. Der Bezirksvorsitzer erklärt, daß der Beirat auch unter dieser Bedingung den Vorschlag abhalten will. Der Antrag Vogel-Oberst lautet: Die Haffia-Blattzeit soll in ein Haffia-Verbands-Organ umgewandelt werden, das bei festlichen Anlässen sichtbar getragen werden kann. Das Präsidium erhält den Antrag, im Sinne

des Antrags eine Änderung zu erlösen. Der Antrag Vogel-Oberst, das Verbandsorgan allgemein statt für 2400 Mk. das Jahr für nur 1500 Mk. abzugeben, wird nicht abgelehnt. Reichsanwalt Konigmann (Siegen) zieht seinen Antrag über Schenk Reichborn zurück, da er sich überzeugt hat, daß die Sache noch nicht reif ist. Das Präsidium will sein Material benutzen. Der Jahresbericht und Rechnungsbericht werden einstimmig genehmigt, auf Antrag der Rechnungsprüfer wird dem Kameradschafts-Vorsitzenden (Darmstadt) mit Dankesworten Entlastung erteilt. Ueber den Verlauf des Haffia-Kalenders berichtet W. Ungerer (Darmstadt), daß der Abzug um 100 Hefen auf 51976 Hefen, der Gewinn des Verbands betrug 7490 Mark. Der 381 Vereinen ist der Abzug auf, der Haffia-Kalender erscheint jetzt seit 23 Jahren. — Die Vorstandswahl ergab auf Antrag haben (Nieder-Olm) die einstimmig Wiederwahl der ausstehenden Herren: Hauptmann Waldecker (Darmstadt), Senler (Bingen) und Bern (Hessen). Den Haffia-Kalender 1915 erhält Worms. Es erließen dann die Berichte über verschiedene Wohltätigkeitsleistungen, das Sammelwesen und das Schachwesen. Der (Hessen) teilt mit, daß von 1000 Vereinen nur 200 Scheidenscheine abgaben, Gesuche Modell 88 werden bald ausgegeben. Kaufmann (Siegen) macht im Anschluß an den Anknüpfung in Kölnheim zur Voricht und Verbesserung. Dr. Vogt teilt den Bericht aus, daß die Behörde mehr entgegenkommen möge. — Will (Kassel) teilt mit, daß das Haffia-Verband durch Anschaffung von Kolonialwaren die Ausgabenmittel erhalten solle. Die Gebiete der Volkswirtschaft und Sozialpolitik sollen mehr beachtet werden. Der hiesige Kameradschaft dankt der Präsident für die tüchtige Mitarbeit der Kameraden im Haffia-Verband. Der Vorstand für 1914 und 1915 wird genehmigt. Bezirksvorsitzer Daab bittet um Unterstützung der Kameraden, die bei dem Einzug der Kameradschaft Vellat um Haus und Hof kamen. Kaufmann (Siegen) bringt in Dankesworten ein Hoch auf das Präsidium aus.

Dann fand eine Ehrung des 1. Verbandsführers, Reichsanwalt Dr. Vogt statt. Präsident Vogel übergab ihm einen goldenen Pokal mit Widmung: Hauptmann Waldecker (Darmstadt) übergibt die Sammlung der hiesigen Kameradschaft für die Dr. Vogt-Jubiläum-Stiftung, welche die beträchtliche Summe von 13500 Mark ergab. Der Jubilar wurde zum Ehrenmitglied ernannt; vom hiesigen Kameradschaft, vom Kameradschaft Darmstadt, vom hiesigen Kameradschaft, vom Verein und Beirat Siegen. Die hiesige Kameradschaft dankte Dr. Vogt. Die silberne Haffia-Plakette erhielten: Präsident Henl v. Henl, Major von (Darmstadt), Generalleutnant von Willeberger (Baden), Oberleutnant Wendisch (Sachsen), Oberleutnant Storch (Baden), Bäcker (Darmstadt) und Kamper (Hessen); die bronzene Plakette: Steinhauser (Baden), Bürgermeister Kautz (Grünberg), Hofmann (Hessen), Sanitätsober, Kramer (Mainz), Weisbach (Ober-Olm), und Herrmann, Haffinger (Schwarzwald), Sturm (Hessen), Kaiser (Sachsen), Kameradschaft: Joh. Müller und Hoff (Hessen), Kameradschaft: Joh. Schupp (Hessen), Phil. Metzger und Anton Weidert (Hessen).

Um 2 Uhr begann das Festessen. In seiner Tischrede teilte der Präsident mit, daß vom Kaiser und Großherzog, vom Kaiserlichen Land und vom rheinischen Kameradschafts-Blatt Telegramme empfangen seien, sein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. Herr (Hessen) warnte auf Bagdad, Dr. Vogt auf den Kameradschaftsleiter, und den Kameradschaftsleiter, Oberleutnant Storch auf die Haffia, Kameradschaft auf Dr. Vogt, Waldecker (Darmstadt) auf Frau Dr. Vogt, Schneider (Hessen) auf die deutsche Kameradschaft, Kramer (Mainz) auf Kameradschaft, Hoff (Hessen) feierte in poetischen Worten die Stadt Bagdad und den Jubilar.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 9. Juni 1914.

** Filialsteuer der Konsumvereine. Bei der Beratung von Ortspfugungen über die Erhebung von Filialsteuer ist bei verschiedenen Gemeindeverwaltungen das Bestreben hervorgetreten, den Konsumvereinen eine Ausnahmebestellung einzuräumen. Das Ministerium des Innern hat die Zulässigkeit einer solchen Ausnahmebestellung im Einverständnis mit dem Ministerium der Finanzen aus folgenden Erwägungen verneint: Die allgemeine Fassung des Artikel 24 Abs. 1 des Gemeinde-Umlagegesetzes läßt es wohl zu, die Filialsteuer auf einzelne Klassen gewerblicher Unternehmungen in gleicher Weise zu beschränken, wie dies in Artikel 19 Abs. 1 letzter Satz a. a. O. hinsichtlich einzelner warenhausärztiger Unternehmungsarten vorgesehen ist. Auf eine solche Einschränkung weist auch das Kaiserstatut hin, indem es die Möglichkeit hervorhebt, z. B. lediglich Geschäfte der Lebensmittelbranche zu besteuern. Innerhalb der durch die vertriebene Warenart bestimmten Grenze ist aber eine weitere Unterscheidung, der als Kriterium lediglich der rechtliche Charakter des Geschäftsbetriebes dient, nicht zulässig. Da durch Artikel 7 Abs. 2 a. a. O. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in gewerblicher Hinsicht den übrigen Gewerbebetrieben gleichgestellt sind, kann ihnen eine Sonderstellung nicht eingeräumt werden.

** Ortskrankenkasse Siegen-Stadt. Bei der Neubildung des Vorstandes wurden die Herren Holz zum 1. Vorsitzenden, Obermann zum 2. Vorsitzenden, Meier zum 1. Schriftführer und Strohwig zum 2. Schriftführer, zu Kassenscheibern die Herren Obermann, Kirchner und Meier gewählt. Am Mittwoch findet die erste Ausschüttung der Kasse statt, die sich u. a. mit der neu aufgestellten Krankenordnung sowie der Dienstordnung für die Beamten der Kasse beschäftigt wird.

** Gießener Freilicht-Bühne. Gestern abend fand eine kurze Beratung im „Metropol“ betreffs der diesjährigen Spielzeit statt. Nach der Begrüßung verlas Dr. Bernbeck den Entwurf des an den Herrn Oberbürgermeister und die Stadtverordnetenversammlung gerichteten Dankeschreibens, das auf die Beschlüsse der Sitzung vom 28. Mai, soweit diese die Freilicht-Bühne angehen, Bezug nahm. Es schloß mit den Worten: „An ihr, der Freilicht-Bühne, wird es nunmehr sein, das in sie gelebte Vertrauen auch zu rechtfertigen, sich dessen würdig zu erweisen. Hierin, d. h. in dem ersten Streben nach Anerkennung aller Schichten der Gießener Bürgerchaft, erblickt die Freilicht-Bühne fortan ihre vornehmste Aufgabe.“ — Es sind im ganzen 6 Aufführungen (zwei im Juni, vier im Juli) vorgesehen, darunter drei an Sonntagen, da an Wochentagen nicht jedermann abkömmlich ist. Die Zahl sechs mag manchem vielleicht etwas hoch erscheinen, aber sie wird möglicherweise dadurch herabgedrückt, daß die eine oder andere Vorstellung „zu Wasser“ wird. — Als Erkaufung ist, wie schon mitgeteilt, die verjüngte Mode gewählt, die demnach die Gießener Bürgerchaft überzeugen möge, daß

Müller von Ruf sich in den Dienst der schönen Sache ge-
kollt haben.

Landkreis Siegen.

p. Großen-Linden, 8. Juni. Die seit längerer Zeit
hier herrschende Diphtherie-Epidemie scheint erloschen zu
sein, denn heute wurde das letzte Haus, worin die Krank-
heit herrschte, durch das Stadt-Verbanamt Siegen ge-
reintigt.

ii. Vollar, 8. Juni. Die gestrige Ausstellung von
Handarbeiten der Schülerinnen, die hier zum ersten Male
stattfand, hatte einen regen Besuch aufzuweisen. Die Aus-
bildung hatte die Handarbeitslehrerin Fräulein Marie Weimar
geleitet.

Kreis Büdingen.

Δ Ober-Mockstadt, 7. Juni. Die Verteilung der
Sammelgelder an die beim Rassenkrach schwer ge-
schädigten Leute soll in etwa 14 Tagen stattfinden. Es
handelt sich um die Summe von 6350 Mk., die innerhalb
der Kriegerkameradschaft Daffia gesammelt wurde und nur
an Mitglieder dieses Verbandes zur Auszahlung gelangt.

Kreis Alsfeld.

§ Ermenrod, 8. Juni. Unter gestriges Missionsfest
nahm trotz des wenig einladenden Wetters einen recht
guten Verlauf. Zum Vortrag des Missionars Groh aus
Bermuthshain, der schon im Vormittagsgottesdienst eine
Ansprache gehalten, hatten sich viele Zuhörer versammelt.
Sogar eine große Hochzeitsgesellschaft nahm teil an dem
Vortrag. Missionar Groh sprach über Sitten und Gebräuche,
insbesondere den Fetischdienst der Neger auf der Gold-
küste, Logo und Kamerun. Ein Vortrag der Schüler und
des gemischten Chors und Schlussworte des Pfarrers Georgi
beendeten das Missionsfest.

Kreis Schotten.

Δ Schotten, 7. Juni. Das Bezirkskrieger-
fest des Hafftabezirks Bogelsberg fand heute in Kaufhof
statt und war mit der Fahnenweihe des dortigen Krie-
gervereins verbunden. Der Vorsitzende Appel-Kaufhof be-
grüßte die Brudervereine, der 2. Bezirksvorsitzer Schott-
Schotten sprach namens des Bezirks „Bogelsberg“ und
Kreisrat Dr. Merk namens der Behörde. Die Weihe-
und Festrede hielt Pfarrer Landmann aus Burthards.

Sessen-Rassau.

× Biedenlopf, 8. Juni. Für die Errichtung einer
Kleinkinderschule sind bis jetzt an freiwilligen Gaben
2940 Mk. eingegangen.

h. Haiger, 7. Juni. Hier starb in der Kantine an
der Dillenburger Straße plötzlich ein Eisenbahnarbeiter an
Alkoholvergiftung.

h. Hachenburg, 7. Juni. Ein hiesiges Automobil
überfuhr in Wüdesbach einen 10jährigen Knaben, der auf
der Stelle getötet wurde. Den Chauffeur trifft keine
Schuld, da der Junge plötzlich auf die Straße sprang und
infolgedessen ein Ausweichen unmöglich war.

× Weisburg, 8. Juni. Wie in der Sitzung des Kreis-
tags mitgeteilt wurde, ist die Erbauung einer Brücke
über die Lahn von Selters nach Löhnberg in Aussicht
genommen. Der Kreisrat hat für das nächste Jahr einen
Zuschuß von 20000 Mk. vorgesehn.

× Wissen (Sieg), 8. Juni. Das hiesige Gaswerk,
bis jetzt im Besitze der Gemeinde, ging zum Kaufpreise
von 155000 Mk. in die Hände der Siegerer Elektrizitäts-
Gesellschaft über. Die Gesellschaft übernimmt die Verpflä-
chtung, das Gaswerk in der bisherigen Weise auf eine längere
Reihe von Jahren hinaus fortzuführen.

Schwurgericht.

ih. Siegen, 8. Juni.
Heute vormittag eröffnete Landgerichtsrat Schmidt als
Vorsitzender die diesmalige Tagung des Schwurgerichts für die
Provinz Oberhessen. Bei Auslösung der Geschworenenbank ergab
sich der letzte Fall, daß bei den dazu erforderlichen 12 Ge-
schworenen 4 Strehener Herren ausloscht wurden, nämlich Privat-
dozent Freilert von Liebig, Weinbändler Aug. Schwan,
Kaufmann Rudolf Nowak und Kaufmann Albert Stamm.
Verhandelt wurde gegen den 24jährigen Hausburschen Dr.
Müller von Friedberg wegen Unterschlagung und wegen Ver-
brechens der schweren Urkundenfälschung.

Die Anklage vertritt Staatsanwalt Trümpert. Die Ver-
teidigung führt Rechtsanwalt Peters. Es waren 4 Zeugen
zu hören: als medizinischer Sachverständiger war Kreisassistent-
arzt Dr. Schenk anwesend.

Der Laibstand der Anklage lag sehr einfach. Der, trotz
seines jugendlichen Alters wiederholt wegen Beuntreuung von
Kundengeldern vorbestrafte Angeklagte war Hausbursche bei einem
Bäckermäster in Ruppach. Dieser gab ihm am 30. Januar d. J.
1906 Mk., um damit auf 2 Steuerzettel je 1 Ziel Gemeindefteuern
zu bezahlen. Müller hat den Betrag im eigenen Nutzen verwendet,
hat die Quittungen auf den Zetteln aber gefälscht, um dadurch bei
dem Meister den Einbruch zu erwecken, als sei der Betrag abgeliefert.
Der Angeklagte gibt die Tat zu; den Geldbetrag will er für Bier
und Jagareiten verausgaben haben. Die Vernehmung des Meisters
ergab, daß Müller ohne Trinkselder die Woche bei freier Station
7 Mark verdient hat. Dr. Schenk erklärt, daß auch nicht der ge-
ringste Grund vorliegt, den Angeklagten etwa auf Grund des § 51
des StG. für die Tat nicht verantwortlich zu machen. Der junge
Mensch habe besonders die Quittungen mit einem gewissen Raffin-
ement fälschlich auf den Zetteln hergestellt und genau gewußt, was
er tue.

Den Geschworenen wurden die Schuldfragen wegen Unter-
schlagung und wegen schwerer Urkundenfälschung in 2 Fällen, allen-
falls anzusehen als eine Urkundenfälschung vorgelegt. Weiter wurde
wegen Urkundenfälschung noch die Frage nach mildernden Um-
ständen gestellt. Staatsanwalt Trümpert war der Ansicht, daß
die Schuldfragen bejaht werden müßten, daß aber die Urkunden-
fälschung als eine Vorgesandtheit anzusehen seien. Der Ange-
klagte sei wegen Unterschlagung wiederholt erheblich vorbestraft, ohne
sich zu bessern. Er sei wieder in den alten Fehler verfallen. Der
Vertreter tritt aber wegen der Jugend des Angeklagten dafür
ein, daß die Geschworenen mildernde Umstände für die Urkunden-
fälschung annehmen, damit nicht auf Justizhaus erkannt werden
müsse. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Peters, schließt sich dem
vollständig an, indem er betont, daß eine längere Gefängnisstrafe
bessernd auf seinen Klienten einwirken werde.

Der Bohrspruch den der Obmann der Geschworenen, Wein-
bändler Aug. Schwan-Siegen verurteilt, entspricht dem Antrag
des Staatsanwalts, woran der Gerichtshof das Urteil dahin ver-
ändert, daß der Angeklagte wegen Unterschlagung und Urkunden-

fälschung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zehn
Monaten zu verurteilen sei. Zwei Monate der verhängten Unter-
suchungsfrist kommen auf die erkante Strafe in Abrechnung. Der
Staatsanwalt hatte ein Jahr drei Monate Gefängnis beantragt.

Gerichtssaal.

d. Mainz, 8. Juni. Der 67jährige Volksschullehrer Franz
Mädinger aus Erbes-Büdesheim, wohnhaft zuletzt in Spies-
heim (Achenbessen), zurzeit in Wörthstadt wohnhaft, hatte sich
vor der 2. Strafkammer in Mainz wegen Untreue, Unterschlagung
und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte soll in
den Jahren 1899-1913 als Redner des landwirtschaftlichen
Konsumvereins in Spiesheim für den Verein vereinnahmte Gelder
in Höhe von 32000 Mk. veruntreut, außerdem einen Kreditchein,
eine Schuldanerkenntnis und ein Anerkennismodular gefälscht
haben. Staatsanwalt Dr. Bechtold beantragte 1 Jahr 8 Mo-
nate Gefängnis und sofortige Verbannung. Der Verteidiger, Dr.
Mattes, plädierte auf Einstellung des Verfahrens wegen Ver-
jährung. Das Gericht kam durch die Verhandlung zu der Ueber-
zeugung, daß tatsächlich ein Fehlbetrag von über 30000 Mk.
vorhanden sei. Der Angeklagte habe erklärt, daß Leute entgegen-
gar nichts oder zu wenig bezahlt hätten und er sich dadurch irren-
willig mit 5000 Mk. belastet habe. Zu seinen Gunsten sei dieser
Betrag in Abzug zu bringen. Mit Rücksicht auf die Höhe der verun-
treuten Summe sei eine erhöhte Strafe angemessen. Er wurde
behold zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, von einer sofortigen
Verbannung wurde abgesehen.

Dereinsnachrichten.

Leihacker, 8. Juni. Für das am 5. und 6. Juli d. J.
hier stattfindende Bezirks-Kriegerfest des Hafftabezirks
Siegen, mit dem das 40jährige Jubiläum des hiesigen Krieger-
vereins verbunden ist, haben bis jetzt 33 auswärtige Vereine mit
1200 Mann ihr Erscheinen zugesagt.

Sport.

Siegen, 8. Juni. Fußball. Gestern spielten auf dem
Triebl die 1. und 2. Mannschaften des Sportvereins „Mercur“
Siegen gegen die gleichen Mannschaften des F.V. „Germania“
Marburg. Es spielten zuerst die zweiten Mannschaften, deren Spiel
mit 4:1 Toren für Marburg endete. Marburg war die ein-
seitigere Mannschaft. Sodann traten sich die ersten Mannschaften
entgegen. Das Spiel blieb mit 4:4 Toren unentschieden.

u. Dungen, 8. Juni. Der Radfahrerverein „Ger-
mania“ des Radfahrerbundes Oberhessen, der auf ein zweijäh-
riges Bestehen zurückblickt, veranstaltete am 6., 7. und 8. Juni
ein Radfahrereis, verbunden mit Bannerweihe. Die
Reiseleitung begann am Samstag abend mit einem Zug durch die
Straße nach dem Festplatz, voran die Kapelle der Friedberger Mi-
litärmusik. Nach einer kurzen Ansprache des Festpräsidenten Ge-
meiner Dieckhach konzentrierte die Kapelle, die Gesangsvereine
„Eintracht“ und „Liederfranz“ trugen einige Lieder vor und der
Turnverein führte einige Freiübungen und später wohlgeungene
Büranden mit bengalischer Beleuchtung auf. Der Hauptfestzug
begann um 6 Uhr früh mit einem Aufmarsch, woran sich um 7 Uhr
der Vortrag eines Chorals auf dem Marktplatz ansetzte. Man
trafen bis gegen 10 Uhr etwa 30 auswärtige Vereine ein. Um
1/11 Uhr ging das Rennen, 11 1/2 Kilometer, vor sich, an dem
sich 17 Fahrer beteiligten. Dieses ging ohne Unfall von statten und
nahm einen interessanten Verlauf. Es erhielten: Jakob-Grosen-
busch 1. Preis (23 Min.), Rinfler-Grosenbusch 2. Preis
(23,20 Min.), Ehrlich-Altershausen 3. Preis (24,07 Min.),
Rehmer-Landorf 4. Preis (24,36 Min.), Albach-Dattendorf
5. Preis (25,16 Min.), Strauch-Steinbach 6. Preis (25,40 Min.).
Um 1 Uhr stellte sich eine stattliche Anzahl Radfahrer zum Preis-
Korso durch die Straßen der Stadt auf. Dieser hatte folgendes
Ergebnis: Klasse A: Landorf 1. Preis, gefolgt von der Stadt
Dungen, Bettenhausen 2. Preis, Steinheim 3. Preis,
Duedorn 4. Preis, Steinbach 5. Preis, Unter-Wid-
dersheim 6. Preis. Klasse B: Trais-Horloff 1. Preis,
Dornholzhäuser 2. Pr., Gombach 3. Pr., Wellers-
heim 4. Pr., Inheiden 5. Pr., Allertshausen 6. Pr.,
Großen-Busched 7. Pr., Bingenheim 8. Pr., Datten-
rod 9. Pr. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Stadt
nach dem Festplatz. Hier hielt Bürgermeister Frendt eine An-
sprache, in der er die erschienenen Vereine und Festgäste herzlich
willkommen hieß. Sein Hoch galt dem Kaiser und Großherzog.
Der Vorsitzende Gg. Jofel und Festpräsident Dieffendach hielten
dann noch kurze Ansprachen. Der zweite Vorsitzende des Bundes,
Friedr. Koll II., Steinbach, überbrachte die Glückwünsche des
Radfahrerbundes Oberhessen, dessen Sitz Dungen ist. Mit einem
Frolog überreichte nun Fräulein Helene Göbel das von der Bürger-
schaft gestiftete Banner, das sich als ein wirkungsvolles Schmuck-
stück entfaltete. Nach der Weihe durch den Festpräsidenten buldige
die Jugend ausgiebig dem Tanz. Später führten die beiden Rad-
fahrer Reuter und Göbel aus Weimar schwierige Kunstfahrten vor,
die viel Beifall fanden. Leiber begann es gegen Abend zu regnen,
wodurch das Fest eine unliebsame Störung erfuhr. Auch am
Montag hatte das Fest sehr unter der Ungunst der Witterung
zu leiden. Trotzdem bewegte sich um 3 Uhr ein Zug durch die
Stadt nach dem Festplatz, wo ein Teil der Radfahrer auf dem
Tanzboden Reigenfahrten vorführten. Kollbelustigungen, Vertei-
len von Bieren und Wärdeln an die Kinder, sowie Konzert und
Tanz bildeten den Schluß des Festes.

Universitäts-Nachrichten.

— Professor Dr. med. Theodor Hennemann, Privat-
dozent an der Universität Halle a. S. ist zum Oberarzt
der gynäkologischen Abteilung des Allgemeinen Kranken-
hauses Barmbeek in Hamburg berufen worden.
— Die Universität Kiel zählt für das laufende
Sommersemester 2330 immatrikulierte Studierende.

— Zu Leipzig ist am 6. d. M. der ordentliche Pro-
fessor des deutschen Bürgerlichen und des sächsischen Rechts
in der dortigen Juristenfakultät, Geh. Hofrat Dr. jur. Emil
Strohhal im 70. Lebensjahre gestorben.

— Wien. Der Ordinarius der Chemie an der Universität
Wien, Professor Lieben, ist in der Nacht zum Montag
gestorben.

Büchertisch.

Die neueste Nummer (3701) der „Illustrierten
Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) bringt wieder eine an-
sehnliche Fülle des Schönen und Interessanten und legt
erneut Zeugnis von der Gediegenheit und Vielseitigkeit der be-
kannnten, vornehmen Zeitschrift ab. Die erste Fortsetzung schmückt
ein in prächtigen Farben gehaltenes ganzseitiges Porträt des
regierenden Fürsten Heinrich XXVII. von Neapel. Wichtige Ereign-
nisse der letzten Zeit ziehen sowohl in ausgezeichneten Bildern,
als auch im Wort an uns vorüber. Aus der Fülle des Gebotenen
sind hier herausgegriffen: Die Verlobung des Prinzen Oskar
von Preußen, Der Untergang des Dampfers „Empress of Ire-
land“, William Loffow; Bischof Dr. Wilhelm Berning; Fürst-
bischof Dr. Adolf Bertram; Oberpräsident Dr. Philipp Schwarz-
kopf; Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. P. v. Rauier, General d.
Artillerie v. Deines. Der Aufstand in Albanien u. a. m. Von grö-
ßeren Artikeln interessiert besonders der über „Die Barriere Früh-
jahrsalons“, den eine Anzahl ausgezeichnete Reproduktionen
der dort ausgestellten bedeutendsten Gemälde und Skulpturen
illustriert. Ein anderer würdig anlässlich der Magdeburger Za-
gung des Deutschen Fußballbundes, der mit seinen fast 190000
Mitgliedern der größte deutsche Sportverband ist, und des daher
stattgefundenen Endspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft
mit begeisterten Worten die schnelle Entwicklung und große Be-
deutung dieses eben so schönen wie gründlichen Volkssportes. Sehr
interessant ist auch der Aufsatz über „Handelskammern und Welt-
wirtschaft“ und vor allem der über die Uebertragung von Pflan-
zen- oder Lebewesenanteilen zwecks Veredelung, Kreuzung oder auch
Züchtung einer neuen Art. Eine Anzahl teils farbiger Bilder
veranschaulicht die nach dieser Richtung hin gemachten teils sehr
merkwürdigen und lehrreichen Versuche.

Märkte.

Siegen, 9. Juni. Marktbericht. Auf dem heutigen
Wochenmarkte kostete: Butter das Pfund 1,10-1,20 Mk.; Pflanz-
er 1 Stück 7-8 Pf., 2 Stück 00 Pf.; Entenier 1 St. 9 Pf.,
2 St. 00 Pf.; Gänsefetter 1 St. 0-0 Pf., 2 St. 00 Pf.; Käse
das Stück 10-12 Pf., Käseplatte 2 Stück 5-6 Pf.; Lauben das
Paar 1,00-1,40 Mk., Pflanz das Stück 1,50-3,00 Mk., Pflanz
das Stück 1,50-3,00 Mk., Enten das Stück 3,00-4,00 Mk., Gänse das
St. 75-85 Pf.; Welsche 4-5 Pf.; Ochsenfleisch das St. 85-96 Pf.,
Rindfleisch das Pfund 60-94 Pf., Rindfleisch 80 Pf., Schweine-
fleisch das Pfund 70-85-96 Pf., Kalbfleisch das St. 90-94 Pf.,
Dammelfleisch das St. 70-96 Pf.; Kartoffeln 100 Kg. 7,00 bis
8,00 Mk.; Weizen das Stück 10-20 Pf.; Zwiebeln der Jtr.
20,0-25,00 Mk.; Milch das Liter 22 Pf.; Kefir der Zentner
25-30 Pf.; Bier das Pfund 25-30 Pf., Risse 100 Stück
60 Pf., Äpfel das St. 40-50 Pf., Marktzeit von 7 bis 1 Uhr.

FC. Wiesbaden. Vieh- und Marktbericht vom 8. Juni.
Auktions: Rinder 24, Ochsen 18, Bullen 38, Rüge und Färjen 168,
Kälber 11, Schafe 57, Schweine 958.

Marktverkauf: Reges Geschäft, Großvieh und Schweine ge-
ringere Heberland, Kleinvieh geräumt.

Schlachten.		höchsten Schlach-	
wertes im Alter von 4-7 Jahren		Mk.	Mk.
Junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere	ausgemästet	49-53	86-93
Milch genähert junge und gut ge-	genähert ältere	48-52	85-92
44-48	78-85		
Rüben.		höchsten	
Tollfleischige, ausgew., höchste Schlachtw.		42-45	72-78
Tollfleischige, jüngere		35-41	68-71
Färjen.		höchsten	
Tollfleischige ausgewästete Färjen		46-51	82-90
Tollfleischige ausgewästete Rüge		39-43	70-77
Schlachtenwertes bis zu 7 Jahren		42-45	76-82
Fletere ausgewästete Rüge und wenig gut ent-		34-38	62-68
mildete jüngere Rüge		29-33	58-62
Milch genäherte Rüge und Färjen		63-66	105-110
Gering genäherte Rüge und Färjen		55-60	92-100
Rälber.		51-55	85-92
Feinste Mastfärb.		47-50	80-85
Mittlere Mast- und beste Saugfärb.			
Geringere Mast- und gute Saugfärb.		44,50-45,50	92-91
Weringe Saugfärb.		Schweine.	
Mastlämmer und Masthammel		Tollfleischige Schweine von 80-100 kg Lebend-	
		gewicht	
		Tollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht	
		Tollfleischige Schweine von 100-120 kg Lebend-	
		gewicht	
		Tollfleischige Schweine von 120-150 kg Lebend-	
		gewicht	
		Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	
		ch. Nieber-Jugelheim, 8. Juni. Spargel 1. Sorte 58 bis	
		60 Mk., 2. Sorte 20-35 Mk., Rhubarber 6-7 Mk., Äpfel 25 bis	
		40 Mk., Stachelbeeren 12-14 Mk., der Zentner, Erdbeeren 50 bis	
		60 Pf., das Pfund.	
		ch. Heidesheim, 8. Juni. Spargel 1. Sorte 55-60 Mk.,	
		2. Sorte 25-35 Mk., Äpfel 25-38 Mk., der Zentner.	
		ch. Nauheim (Kr. Groß-Beraun), 8. Juni. Spargel 1. Sorte	
		50-60 Mk., 2. Sorte 30-35 Mk., der Zentner.	

Verantwortlich für „Aus Stadt und Land“ i. B.: A. Neuratd.



Die Hauptmarke
UNSERE MARINE
Schlager in Qualität



Die beste 2s Cigarette

KNORR

Knorr-Hafermehl,
das altbewährte Nahrungsmittel
für Kinder.

Knorr-Haferflocken,
beste kräftigende Nahrung für
Magenschwache und Blutarmer.

